

## Zeitgemäße Zusammenarbeit

---

Moses (der "Aus dem Wasser Gezogene", der als Baby auf wundersame Art seinem Todesurteil entging) ist mittlerweile achtzig Jahre alt (!) und ziemlich damit beschäftigt, die Viehherden seines Schwiegervaters am anderen Ende der Wüste zu hüten, als Gott ihm in dem berühmten brennenden Busch begegnet (2. Mose 3:1-6). Wie doch die Zeit verfliegt. Das sind knapp vierzig Jahre nachdem Moses, durch die Leiden seiner Hebräischen Landsleute getrieben, sich auf eine private "Volksrettungsaktion" begab, die allerdings voll "in die Hose" ging und deshalb umgehend abgebrochen werden musste (2. Mose 2). Und trotzdem ist Gott noch immer des Elends Israels' gewahr (2. Mose 3:7) ...

- Während ich das schreibe, muss ich unweigerlich über das Thema "Geduld" nachdenken. Wie viel Geduld muss eine Volk oder eine Einzelperson aufbringen bis Gott eingreift? Halten wir uns doch mal vor Augen: Als Moses (Gottes Auserwählter um Israel aus der Sklaverei zu führen) geboren wurde da schrie Israel bereits Jahrhunderte zu Gott um Hilfe. Das ist eine Ewigkeit! Wie schnell geht da die Hoffnung verloren? Und nun sind noch einmal achtzig Jahren ins Land gegangen ohne das irgendeine Hilfe vom Herrn sichtbar geworden wäre. Eine weitere Ewigkeit! Hörte Gott Sein Volk eigentlich? — Ja, Er hörte. Und war zudem recht beschäftigt. Oder, um es genauer zu sagen, Er war damit beschäftigt auf die Erfüllung der Zeit zu warten und dass Sein Auserwählter (Moses) endlich bereit sein würde die (von Israel) erbetene Veränderung herbeizuführen. Nun also, in Exodus (2. Mose), Kapitel 3 war endlich der Tag und die Stunde gekommen an dem das ganze Unterfangen mit einiger Action losgehen konnte. Ironischerweise erkannten all die um Hilfe schreienden zunächst überhaupt nicht, was abging.
- Ich bin sicherlich nicht der Einzige, der sich in dieser Zeit, wo die Herausforderungen unser Leben zu erdrücken scheinen, nach Gottes Eingreifen sehnt. Eine schnelle und einfache Lösung wäre für vieles doch brilliant, nicht wahr? Gerade jetzt, wo alles zunehmend aufreibender wird. Hört der Herr unsere Rufe und Gebete überhaupt? Nun, vielleicht ist Gott ja bereits beschäftigt ... und wir merken das noch gar nicht? Sind wir gewillt auf den gesetzten Zeitpunkt Gottes zu warten, an dem echte Änderung kommen wird? Sind wir offen für Seine Zubereitung um den Auftrag erfüllen zu können, zu dem Er uns berufen hat? Für uns Menschen ist Zeit ein kostbares, weil limitiertes, Gut. Deshalb tendieren wir dazu alles jetzt oder so schnell wie möglich geregelt zu bekommen. Unser Schöpfer jedoch ist niemals in Eile ...

Gott erklärt dem Moses also Seinen Rettungsplan (V 8-9) und die Rolle, die er darin zu spielen hat (V 10) (die im Übrigen ganz anders aussieht als die von Moses vierzig Jahre zuvor) und was macht der Bursche? Er startet endlose Argumente mit seinem Schöpfer! Ist das zu fassen!? Zunächst fühlt er sich für diesen Job überhaupt nicht geeignet (V 11). Als nächstes beklagt er, dass er nicht erklären kann, wer ihn da eigentlich auf Mission schickt (V 13). Dann stellt er seine von Gott geschenkte Autorität in Frage (2. Mose 4:1). Und als wäre das alles noch nicht genug, versucht er sich mit dem Argument, nicht redegewandt zu sein, aus dem Job zu stehlen (V 10). Meine Güte, was für ein Wandel zu dem Mann, den wir vierzig Jahre zuvor erlebten! "Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Mose [...]", lesen wir in V 14, und irgendwie können wir das gut nachempfinden, nicht wahr? Wahrscheinlich hätten wir bereits an dieser Stelle alles "in den Sand gesetzt". Gott aber setzt allen Argumenten ein für allemal ein Ende, stattet Moses mit letzten Anweisungen für seine Rückkehr nach Ägypten aus (V 19-20), gibt erstaunliche Vorhersagen für das, was geschehen wird (V 21-23), und stellt Moses' redegewandten Bruder Aaron an dessen Seite (V 27). Zusammen treffen sie sich mit den Ältesten Israels (V 28-29), teilen ihnen mit, was Gott ihnen auftrag mitzuteilen, und tun die Zeichen und Wunder, die Gott Moses auftrag zu tun (V 30), sodass die Ältesten überzeugt sind, dass Gott sich ihres Falles angenommen hat (V 31).

- Weiß nicht wie es Dir dabei geht, aber, ähnlich wie wohl damals Israel, finde ich es heute extrem schwierig mit ansehen zu müssen wie die Welt auseinander fällt, Nationen zusammenbrechen, Gesellschaften sich auflösen, Kulturen irreführen, Leiterschaft und Führungskräfte versagen, Ungerechtigkeit zunimmt, einige wenige Individuen dominieren und die Mehrheit der Bevölkerung unter der Last von Schinderei, Unterdrückung und Mensch-gemachten wirtschaftlichen Problemen zusammenbricht. Dennoch muss ich mir vor Augen halten, dass unserem Schöpfer all das nicht entgeht. Er ist mit unserem Fall beschäftigt! Vielleicht sind wir es, die nicht wirklich auf Seiner Seite sind? Argumentieren wir immer noch mit Ihm über unsere Unzulänglichkeiten, die uns für Seinen Ruf auf unserem Leben disqualifizieren? Liegt es vielleicht an uns, das der Herr mit Seinen Plänen und Absichten nicht voranschreiten kann? Wahrscheinlich ist es längst an der Zeit unsere eigenen Vorhaben beiseite zu schieben und gemeinsam auf Den zu hören und mit Dem zum Wohle der Menschheit zusammenzuarbeiten, der die Kontrolle über alles hat. Wenn wir das ablehnen, nun, Gott ist niemals in Eile ...